Das neue Telefunken-Röhrenprogramm

Autor(en): **T.P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **8 (1935)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-560991

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das neue Telefunken-Röhrenprogramm

Von Telefunken wird demnächst eine Anzahl neuer Röhren auf den Markt gebracht. Bei der Entwicklung dieser Neuschöpfungen wurde vor allem darauf geachtet, dass alle bisher gemachten Erfahrungen soweit wie möglich ausgewertet wurden. Es wurde bewusst darauf verzichtet, die Entwicklung grundsätzlich neue Wege gehen zu lassen. Die neuen Röhren sind daher durchweg ausgereifte Konstruktionen, die in unmittelbarer Zusammenarbeit zwischen Laboratorium und Fabrik geschaffen wurden.

Die erzielten Fortschritte sind vor allem Verbesserung und Verfeinerung des Aufbaues, was schon rein äusserlich durch die kleineren Ausmasse des Systems und damit auch des Kolbens zum Ausdruck kommt. Eine weitere Verkleinerung der Aufbauhöhe wurde durch den neuen stiftlosen Aussenkontaktsockel erreicht, der bei allen neuen Röhren verwendet wird. Dadurch war es möglich, die Grösse der neuen Röhren in ein günstiges Verhältnis zu den Abmessungen der heute üblichen Drehkondensatoren und Spulenaufbauten zu bringen. Eine Verbesserung bedeutet auch die sogenannte Schnellheizkathode, die den Röhren eine bedeutend kürzere Anheizzeit verleiht. Die Sicherheit gegenüber akustischen und elektrischen Störwirkungen konnte ausserordentlich gesteigert und ein einfacher und stabiler Aufbau der Röhrensysteme erreicht werden.

Für Wechselstrombetrieb wurde eine Serie von Röhren für 4 Volt Heizspannung geschaffen, die folgende Typen enthält:

2 HF-Pentoden, eine Oktode, Hexode, Endpentode, Triode, Duodiode, sowie die Kombination einer Duodiode mit einer Triode. Ausserdem wurden eine Endpentode und eine Gleichrichterröhre der bereits bekannten Typen zur Ergänzung dieser Serie mit dem neuen stiftlosen Sockel versehen.

Auf dem Gebiet der G/W-Röhren, die sowohl für den Anschluss an ein Gleichstromnetz als auch an ein Wechselstromnetz bestimmt sind, wurde eine neue Reihe Röhren herausgebracht, die folgende Typen enthält:

2 HF-Pentoden, je eine Hexode, Triode, Duodiode und die Kombination einer Duodiode mit einer Triode.

Ausserdem erschienen zwei neue Röhren für Autoempfänger (Hexode und Triode) sowie 4 neue Batterieröhren für 2 Volt Heizspannung, die nunmehr auch die Konstruktion modernster Batterieempfänger ermöglichen.

Die neuen Röhren tragen Bezeichnungen nach neuen Symbolen, die sehr praktisch gewählt sind. Dieselben setzen sich aus 2—3 Buchstaben und einer Zahl zusammen. Die Buchstaben bezeichnen an erster Stelle die Heizung, an zweiter und dritter Stelle die Art der Röhre, während die Zahl die Reihenfolge der Entwicklung angibt. Eine Röhre, die ABC 1 heisst, ist eine für 4 Volt Wechselstromheizung (Kennzeichen A) konstruierte Duodiode (Kennzeichen B) in Kombination mit einer Triode (Kennzeichen C), und zwar die erste dieser Art (Kennziffer 1). Die entsprechende Röhre für 13,6 Volt Heizung zum Betrieb in Allstrom- und Autoempfängern heisst CBC 1. (Nähere

Angaben über die neue Röhrenbezeichnung enthält die neueste Röhrenliste von Telefunken.)

Ein wesentlicher Vorteil aller neuen Röhren ist der durchgehend geringe Heizstromverbrauch, der bei allen Typen, mit Ausnahme der End- und Gleichrichterröhren, 2,5 Watt beträgt. Bei der 2-Volt-Batterieserie liegen die Heizwerte selbstverständlich noch erheblich niedriger.

Das neue Telefunken-Röhrenprogramm wird dem Konstrukteur in jeder Hinsicht die Möglichkeit bieten, seine Empfangsgeräte mit den Erzeugnissen modernster Röhrentechnik auszustatten. *T. Pd.*

Buchbesprechung

Die obersten Militärbehörden und Kommandostellen der schweizerischen Armee. Jahrbuch 1935, 260 Seiten, Kunstdruck, in Leinwandeinband. Preis Fr. 5.—, Druck und Verlag Büchler & Co., Bern.

Das Buch enthält die Porträte mit kurzem militärischen Lebenslauf der schweizerischen Generäle, der 1934 verstorbenen oder zurückgetretenen Heereseinheitskommandanten, sämtlicher Kommandanten bis zu den Regimentern und Abteilungen.

Der Gedanke, die höheren Offiziere unserer Milizarmee in Wort und Bild unserem Volke näherzubringen, wie dies Herausgeber und Verleger in vorerwähntem Werke beabsichtigen, dürfte zweck- und zeitgemäss sein.

Wie der Kampf um die Wehrvorlage gezeigt hat, finden sich in verschiedenen Kreisen unserer Volksgenossen zum Teil recht eigenartige Anschauungen über unser Offizierskorps. Vielleicht trägt diese Bildsammlung dazu bei, dem Volke zu zeigen, dass dem äussern Wesen unserer Offiziere recht wenig «Materialisches», «Militärisches» oder gar «Kriegsgurgelmässiges» anhaftet, wie man unseren Offizieren in blindem Eifer gerne — mit und ohne böswilliger Absicht — andichten möchte.

Unser schweizerisches Offizierskorps bedeutet etwas Eigenartiges in der Welt. In mühevoller, über hundertjähriger Arbeit, mit grossen ideellen und noch grösseren materiellen Opfern hat es sich emporgearbeitet und geniesst heute, auch bei den Berufsheeren, ständig zunehmendes Ansehen und Achtung. Nicht um kriegerischen Ruhm oder materiellen Gewinn leiht es seine Dienste und Arbeit, sondern in getreuer Erfüllung einer staatsbürgerlichen Pflicht. Und nur sein Pflichtbewusstsein dem Staate gegenüber wird unsere demokratische Republik durch die bösen Fährnisse der Zeit hindurchführen.

Ohne Opferfreudigkeit der Offiziere keine Milizarmee — ohne Armee keine sichere Neutralität — ohne durch Waffen gesicherte Neutralität keine Unabhängigkeit mehr und ein sicheres finis Helvetiae.

Wer die Bilder durchgeht und studiert, wird sich klar werden, das unsere Offiziere Volkstum widerspiegeln, dass es für uns keine Rassenfrage gibt.

Wer moderne physiognomische Studien betreiben will, der wird aus unseren Offiziersköpfen vielerlei herauslesen können.

Möge dem Buch eine gute Fahrt beschieden sein!